

# DER ABSCHIED VON SECHS TONNEN PAPIER

Siebenwurst hat alle geschäftsrelevanten Dokumente elektronisch im Griff

Mehr als sechs Tonnen schwer war das bisherige Papierarchiv bei Siebenwurst. Mit rund 850 Ordnern und mehr als 3.000 Sonaboxen war es längst auch räumlich an seine Grenzen gestoßen, sodass nur der Neubau für das Archiv eine Alternative zur Einführung einer DMS-Lösung gewesen wäre. „Schon aus diesem Grund machte es absolut Sinn, sich endgültig vom Papier zu verabschieden. Denn die Kosten für den Neubau hätten einen ähnlichen Umfang gehabt wie die für die Einführung eines elektronischen Archivs“, beschreibt Christian Erdl, kaufmännischer Leiter bei der Christian Karl Siebenwurst GmbH & Co. KG, die Ausgangssituation. Zumal auch organisatorisch bereits das Fundament für den Aufbau eines Dokumentenmanagementsystems gelegt war, denn das Unternehmen hatte in den Jahren zuvor die internen Prozesse genau unter die Lupe genommen und vielfach optimiert. „Was wir suchten, war deswegen nicht nur ein einfaches Archiv, sondern eine Lösung, die in unsere Prozesslandschaft passt und die über Workflows verfügt, mit denen wir die Abläufe sukzessive automatisieren und so die Effizienz weiter steigern können“, so Christian Erdl weiter.

## Ein Workshop schafft Klarheit

Unter den vier Anbietern, die am Ende im Auswahlverfahren übrig geblieben waren, hatte die Wilken Informationsmanagement GmbH mit dem Vorschlag eines bezahlten Workshops zunächst für leichte Irritationen gesorgt. „Während es den anderen Anbietern in erster Linie um das Verkaufen ihrer Systeme ging, stellte Wilken von vornherein den Lösungsgedanken und unsere individuellen Anforderungen in den Vordergrund. Dieser professionelle Ansatz hat uns sehr schnell bewegt, in diesen Workshop zu investieren – zumal uns dies ja noch zu nichts verpflichtete“, erinnert sich Systemadministrator Steffen Wegner, zuständig für das Prozessmanagement. Ein Investment mit Folgen: Denn schnell kristallisierte sich heraus, dass es wenig Sinn machen würde, sich zunächst ausschließlich auf den Rechnungseingang zu konzentrieren. „Der Workshop hatte uns schnell die Augen für die gesamten Belegflüsse geöffnet. Denn von der Anfrage über die Kalkulation und das Angebot bis hin zum Auftrag und schließlich der Rechnung bauen diese aufeinander auf. Aber auch die dazugehörigen Verträge oder die Personalakten gerieten sehr schnell ins Visier“, beschreibt er die Erkenntnisse. So wurde bereits während der Auswahlphase die Entscheidung gefällt, sämtliche geschäftsrelevanten Dokumente in das Projekt einzubeziehen. Dazu wurden unterschiedliche elektronische Akten aufgebaut. Eine ganz zentrale Rolle spielt die Auftragsakte. „Da sich die Auftragsnummer durch den gesamten Prozess zieht, war die Umsetzung dieser Akte ausgesprochen einfach. Denn über diese Nummer haben wir eine Klammer, mit der wir sämtliche Unter-

lagen zu einem Auftrag zusammenführen und auf Knopfdruck zur Verfügung stellen können“, skizziert Steffen Wegner den Ansatz. In einem zweiten Schritt wurde die Auftragsakte um weitere relevante Dokumente wie etwa technische Spezifikationen ergänzt. Ziel war es, dem Sachbearbeiter alle wichtigen Informationen zum Auftrag so zur Verfügung zu stellen, dass er bei telefonischen Nachfragen oder Reklamationen sofort auskunftsbereit ist.

Eine weitere wichtige Rolle spielt die Vertragsakte, in der Dokumente wie Leasing-, Banken-, Lieferanten- oder Kundenverträge abgelegt sind. All diese Dokumente werden Volltext-indiziert, da hier die Suche in der Regel über Stichworte und Inhalte geführt wird, und nicht über Nummern. Zudem musste für die Vertragsakte ein differenziertes Berechtigungskonzept aufgebaut werden, um die oftmals vertraulichen Inhalte vor unbefugten Zugriffen zu schützen.

Die Einführung eines elektronischen Dokumentenmanagementsystems hatte beim oberpfälzischen Formenbauer und Modellbauspezialisten Siebenwurst aus Dietfurt im Altmühltal schon länger auf der Tagesordnung gestanden. Konkret wurde das Projekt dann im Jahr 2011 angegangen, nachdem aus der Finanzbuchhaltung der Anstoß gekommen war, die Informationen zu den verbuchten Geschäftsvorfällen elektronisch zu archivieren. Doch schon während der Anbieterauswahl zeigte sich, dass es sinnvoll ist, alle geschäftsrelevanten Belegflüsse in das Projekt einzubeziehen. Mit Unterstützung der Wilken Informationsmanagement GmbH konnte dies umgesetzt werden. Seit dem 1. Januar 2013 wird bei Siebenwurst nun flächendeckend die Papierablage abgelöst.

## Für die digitale Personalakte den Betriebsrat eingebunden

Noch sensibler sind die Informationen, die im Rahmen der digitalen Personalakte Wilken DPA zusammengefasst wurden. Denn hier fließen nicht nur die Unterlagen aus dem Bewerbungsprozess ein, sondern beispielsweise auch Daten aus der Personalabrechnung. Deswegen wurde hier schon sehr früh auch der Betriebsrat in das Projekt miteingebunden. „Uns war es wichtig, transparent darzustellen, welchen Nutzen die digitale Personalakte bringen kann und wie der verantwortliche Umgang mit den Daten sichergestellt wird“, betont Christian Erdl. Auf diese Weise gelang es schnell, alle Bedenken aus dem Weg zu räumen und den Betriebsrat konstruktiv miteinzubinden. So können Mitarbeiter heute beispielsweise über eine zeitlich begrenzte Rechtevergabe Einblick in „ihre“ Akte nehmen und so sehen, was im System über sie gespeichert ist.

## Schrittweises Vorgehen führt zu Akzeptanz

Im Sommer 2012 begann dann die eigentliche Einführung der DMS-Lösung Wilken InfoShare und des Wilken Workflows mit der schrittweisen Archivierung der vorhandenen Belege. Insgesamt wurden während der folgenden sechs Monate mehr als 180.000 Dokumente gescannt und elektronisch abgelegt, sodass dem Produktivstart zum 1. Januar 2013 nichts mehr im Wege stand. „Wir haben uns bewusst Zeit genommen und die elektronische Erfassung sukzessive nebenher umgesetzt. Denn es war uns auch wichtig, dass die neue Lösung von den Mitarbeitern angenommen wird“, beschreibt Steffen Wegner das Vorgehen. Mit Erfolg: Das neue Dokumentenmanagement stieß fast durchgängig auf sehr große Akzeptanz, weil die mühsame Suche nach Informationen in ganz unterschiedlichen Papierakten zunehmend wegfiel und die benötigten Dokumente

stattdessen per Mausklick auf den Bildschirm geholt werden konnten. Parallel zur Erfassung der Dokumente wurden über Schulungen immer mehr Mitarbeiter „ins DMS-Boot“ geholt, sodass die Einführung von den meisten als Prozess erlebt wurde und nicht als ein Big Bang. Diese Strategie führte außerdem dazu, dass viele Mitarbeiter von sich aus Vorschläge einbrachten, wie die Lösung noch besser eingesetzt werden kann. Auf diese Weise wurde beispielsweise eine Terminverfolgung mit Wiedervorlage-Funktion sowohl für die Vertrags- als auch für die digitale Personalakte umgesetzt, mit spürbarem Erfolg. Denn so werden die Sachbearbeiter heute frühzeitig vom System auf auslaufende Leasing-Verträge oder befristete Arbeitsverträge aufmerksam gemacht. „Früher hatte da jeder ein eigenes System, das durchaus fehleranfällig war. Heute dagegen werden keine Fristen mehr versäumt“, so Christian Erdl.

In den kommenden Monaten sollen nun die ersten Workflows implementiert werden, beginnend mit dem Rechnungseingang. Auch hier hat sich Siebenwurst bewusst für ein schrittweises Vorgehen entschieden. „In den vergangenen Jahren sind in vielen Bereichen Insellösungen entstanden, die wir nun durch InfoShare beziehungsweise den Wilken Workflow ablösen wollen. Auch hier möchten wir den Mitarbeitern die Zeit geben, die Vorteile der neuen Lösung zu erkennen und für sich zu erschließen. Denn so lässt sich der Nutzen sehr viel nachhaltiger erschließen“, erläutert Christian Erdl. Dabei setzt er weiter auf die Unterstützung durch Wilken Informationsmanagement. Denn diese war neben der Implementierung der eigenen Systeme auch maßgeblich an der Umsetzung der Schnittstellen zu den führenden Systemen der CKS beteiligt, wie etwa zum ERP-System ID-Plan der ID GmbH, zur Simba-Finanzbuchhaltung oder zum Personalmanagement- und Entgeltabrechnungssystem SAGE

HR. „Wilken hat uns hier über die gesamte Projektdauer immer sehr professionell unterstützt und dazu beigetragen, dass die Einführung weitestgehend geräuschlos verlaufen ist“, fasst er die Erfahrungen zusammen.

## Über die Christian Karl Siebenwurst Modell- und Formenbau GmbH & Co. KG

Die Christian Karl Siebenwurst Modell- und Formenbau GmbH & Co. KG produziert Druckguss- und Spritzgusswerkzeuge für 3D-Formteile aus Aluminium und Kunststoff einschließlich Komplettlösungen für Sonderverfahren zur Herstellung großflächiger Bauteile. Als Systemlieferant für namhafte Unternehmen aus Automobil- und Luftfahrtindustrie betreut Siebenwurst seine Kunden vom Designmodell bis zur Serienproduktion. Ein institutionalisiertes Prozessmanagement optimiert alle Abläufe mit dem Ziel der Standardisierung. In Forschung und Entwicklung arbeitet Siebenwurst im Bereich Leichtbau mit mehreren Universitäten (TU Chemnitz, FAU Erlangen-Nürnberg, TU Dresden, RWTH Aachen, TU Kaiserslautern) bei Entwicklung und Verfahrenstechnologie für neue Mobilitätskonzepte zusammen. Das Engagement für Prozessoptimierung und innovative Technologien wird auch von den Juroren nationaler Fachwettbewerbe als preiswürdig bewertet: Siebenwurst führt die Auszeichnungen „Werkzeughauer des Jahres 2009“ in der Kategorie externer Werkzeugbau über 100 Mitarbeiter, „Werkzeughauer des Jahres 2012“ in der Kategorie externer Werkzeugbau über 50 Mitarbeiter und „TOP 100 Innovator 2010“. Das 1897 gegründete Unternehmen mit Hauptsitz im oberpfälzischen Dietfurt hat heute 370 Mitarbeiter und ist einer der wichtigsten Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe der Region.